

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Stuttgart 1996
NNU	65(1)	237–239	Konrad Theiss Verlag

Richtlinien für Veröffentlichungen der Archäologie in Niedersachsen

Text:

Neben einem Manuskriptausdruck ist ein elektronischer Datenträger mit den fehlerfreien und druckfertigen Textdateien einzureichen. Es sollte gängige Software verwendet werden (z. B. Word Perfect, Word for Windows). Der Ausdruck muß mit den Textdateien übereinstimmen und darf keine Korrekturzsätze erhalten. Die Seiten sind einseitig und nicht enger als 1½zeilig mit mindestens einem 3 cm breiten Seitenrand zu gestalten. Alle Seiten sind durchzunummerieren. Zwischen den einzelnen Absätzen ist ein Abstand von zwei Zeilen zu wählen. Ferner wird gebeten, die verwendeten Programme anzugeben.

Der auf PC erfaßte Fließtext enthält auf jeden Fall keine Silbentrennung oder Formatierungen, die nicht mit den Schriftleitungen abgesprochen sind. Es wird vor allem bei längeren Beiträgen und Monographien gebeten, sich vorher betreffs der Textgestaltung und der Formatierungen mit Herausgebern und Redaktionen abzustimmen. Text, Tabellen und Abbildungsunterschriften sind in getrennten Dateien abzuspeichern. Bei der Abfassung der Manuskripte, insbesondere bei Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung sind die typographischen Regeln des Duden zu beachten. Sonderzeichen und andere Besonderheiten (z. B. diakritische Zeichen, mathematische Formeln o.ä.) sind im Ausdruck zu markieren.

Zu jedem Beitrag gehört eine knappe, kurze Zusammenfassung, die bei Zeitschriften dem Text vorangestellt wird. Außer der deutschen Zusammenfassung sollte in jedem Fall eine englische beigefügt werden.

Zitierweise:

Zitate sollen grundsätzlich im Text integriert sein (sog. naturwissenschaftliche Zitierweise). Fußnoten sind möglichst zu vermeiden. Es gibt keine Anmerkungen. Bei Literaturzitationen im fortlaufenden Text stehen die Angaben in Klammern, wobei nach den Autoren (immer in Kapitalälchen) das Erscheinungsjahr und darauf hinter einem Komma die Seitenzahlen folgen.

Seitenzahlen werden durch Semikolon getrennt, ebenfalls Seitenzahlen von Tafelangaben. Bei Abbildungsangaben ist stets auch die Seite zu zitieren, sie folgen mit Leertaste nach der Seitenzahl. Unternummern bei Tafel- oder Abbildungsangaben stehen nach einem Komma hinter der Tafel- oder Abbildungsnummer. Einzelne Unternummern werden durch den Punkt getrennt, fortlaufende Zahlenreihen durch den kurzen Streckenstrich ohne Leertasten verbunden.

Werden mehrere Autoren im Zitat genannt, so erfolgt die Trennung durch einen Punkt. Werden Werke des gleichen Autors hintereinander zitiert, so steht nach Semikolon die neue Jahreszahl.

Zitate aus anderen Werken oder historischen Quellen stehen in Anführungszeichen und werden kursiv geschrieben.

Beispiele:

(MÖLLER 1988, 17; 1989, 13 f. HELLER 1990, 34. DIETRICH 1994, 34 Abb. 1).

(ZIMMERMANN 1989, 18 Abb. 3,2–5.9.10; 4,1–3.70.10–11; 19 Abb. 5,2–5.9; Taf. 88,3).

(LAUX 1981, 17; 19; 88 ff.; Taf. 35,2–5; 36,3; 40,2–5.9).

MAIER (1991, 23) stellte fest, „daß in Teilen Südniedersachsens die Wartbergkultur eine größere Rolle spielte, als bisher angenommen“.

¹⁴C-Daten sind nach der in den Naturwissenschaften üblichen, nachvollziehbaren Art zu zitieren, d. h. BP mit einfacher Standardabweichung; Kalibrierung ist erwünscht, muß aber kenntlich gemacht werden.

Literaturverzeichnis:

Am Ende jeden Beitrages / Monographie steht ein vollständiges Verzeichnis der benutzten Literatur in alphabetischer Reihenfolge.

*Aufbau der Literaturangaben*¹:

Am Anfang der Literaturangabe stehen der Autorenname (in Kapitälchen), danach ein Komma und der Vorname (abgekürzt). Ohne Kommatrennung folgt das Erscheinungsjahr. Mehrere Autoren werden durch Kommata abgetrennt (vgl. Beispiele). Nach einem Doppelpunkt folgt der Titel (in Normalschrift), der durch einen Punkt abgeschlossen wird. Zwischen Zeitschriften- bzw. Reihenangabe steht kein Gedankenstrich mehr. Bei Sammelwerken folgt nach dem mit Punkt abgeschlossen Titel „In:“. Herausgeber/innen werden vor dem Sammeltitel genannt (Vorname abgekürzt, danach der Nachname) und in Klammern die Abkürzung „Hrsg.“ für Herausgeber angefügt. Abschluß durch Komma, darauf folgend Titel, ggf. Reihe wie oben. Nach Reihen- oder Zeitschriftenangaben folgen direkt die Buchstaben bzw. Ziffern (arabisch) Buchstaben der jeweiligen Serien, Bände, Hefte usw. Monographien und Sammelwerke schließen hier mit Punkt. Darauf folgen Erscheinungsort und Jahr, die wiederum mit Punkt enden. Sind Seitenangaben, z. B. bei Aufsätzen aus Sammelwerken, erforderlich, folgt dem Erscheinungsjahr ein Komma und darauf die durch ein kurzen Streckenstrich (ohne Zwischenräume) verbundene vollständige Seitenangabe. Bei Zeitschriften folgt hinter der Bandangabe ein Komma, danach (ohne Erscheinungsort) das Jahr und nach Komma die vollständige Seitenangabe (wie oben). Reihen- und Zeitschriftentitel werden ausgeschrieben. Es gibt keine Sigeln und Abkürzungen.

Beispiele:

LITERATUR:

BEHRENS, H. 1966: Mitteldeutsche Einflüsse im nordwestdeutschen Neolithikum. Jahresschrift für mitteleuropäische Vorgeschichte 50, 1966, 21–32.

LAUX, F. 1979: Nachbestattungen in Großsteingräbern. Die Kugelamphorenkultur. In: H. Schirinig (Hrsg.), Großsteingräber in Niedersachsen. Veröffentlichungen der urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu Hannover 24. Hildesheim 1979, 117–121.

STEIN, F. 1967: Adelsgräber des achten Jahrhunderts in Deutschland. Mit einem Beitrag von F. Prinz. Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit A 9. Berlin 1967.

GENRICH, A., PETERS, H.-G., SCHIRNIG, H. 1977: Vor- und Frühgeschichte. In: H. Patze (Hrsg.), Geschichte Niedersachsens 1. Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 36. Hildesheim 1977, 439–541.

Autorenanschrift:

Am Schluß jedes Beitrages steht die genaue Verfasseranschrift (Angaben nach Vorschriften der Deutschen Bundespost).

Beispiel:

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Karl-Heinz Willroth

Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Göttingen

Nikolausberger Weg 15

D-37073 Göttingen

Abbildungen und Tabellen:

Die Abbildungen sind von den Autorinnen und Autoren reproduktionsreif (druckfertig) und nicht größer als DIN A2 zu liefern, da seitens der Schriftleitungen keine graphischen Arbeiten (Montagen, Ergänzungen von Legenden, Nordpfeilen usw.) vorgenommen werden können. Zum Druck von Tabellen

1 Die Literaturverzeichnisse der „Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet“ haben aufgrund ihrer interdisziplinären Zusammenarbeit mit den Naturwissenschaften einen leicht abweichenden Aufbau, der im Niedersächsischen Institut für historische Küstenforschung zu erfragen ist.

sind Sichtvorlagen oder die Tabellen als gesonderte Dateien (mit Ausdruck) vorzulegen. Die jeweiligen Satzspiegel zu beachten. Dabei ist der notwendige Platz (ca. 1–2 cm) für die Abbildungsunterschriften bzw. Tabellenüberschriften vorzusehen. Falttafeln sind aus Kostengründen möglichst zu vermeiden.

Bei Zeichnungen müssen Strichstärke und -dichte der gewählten Verkleinerung entsprechen (Schrift muß leserlich bleiben, Schraffuren z. B. dürfen bei der Verkleinerung nicht ineinander verlaufen). Sofern nicht zwischen Abbildungen und Tafeln im Text unterschieden wird, gibt es nur fortlaufende Abbildungen. Bei der Numerierung der einzelnen Abbildungen ist darauf zu achten, daß die Reihenfolge nach der Erwähnung im Text eingehalten wird, z. B.: *Abb. 1* wird im Text an erster und *Abb. 2* an zweiter Stelle genannt. Sofern mehrere Abbildungen ganzseitig montiert werden, sollte der Satzspiegel voll ausgenutzt werden.

Die Abbildungsunterschriften sind auf gesonderten Blättern und in einer gesonderten Datei abzugeben. Für die urheberrechtlichen Angaben (z. B. Abbildungsnachweise) sind die Autoren verantwortlich.

Abbildungsunterschriften:

Abbildungsunterschriften haben in der Regel folgende Form:

1. Zeile: Abb. mit lfd. Nummer, danach ohne Punkt hinter der Nummer Fundort (in der Regel die Gemarkung) mit Gemeinde- und Landkreisangabe, ggf. Fundstellennummer („FStNr. __“),
2. und folgende Zeilen: Fundstelle, ggf. Grabungsjahr, Schnitt, Schicht oder dergleichen und Angabe zum Bildinhalt, Maßstabsangabe, sofern nicht aus der Abbildung selbst ersichtlich.

Beispiel:

Abb. 8 Mechelmeshusen, Gde. Klein Schneen, Ldkr. Göttingen.

Funde aus den Grubenhäusern G 30 (1–8) und G 43 (9–13): 1–5 Keramik, 6 Bronzeglöckchen, 7 Spinnwirtel aus Ton, 8 Eisenmesser, 9 kalottenförmige Schmiedeschlacke, 10–13 Keramik. M. 1:3.

Satzspiegel:

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte: 15,4 × 22,5 cm.

Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen: 16,8 × 23,4 cm (zweispaltig).

Die Kunde N.F.: 12,2 × 18,6 cm.

Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte: 16,8 × 23,4 cm (zweispaltig).

Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, incl. Beihefte: 17,0 × 24,0 cm (zweispaltig).

Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens: 15,2 × 22,4 cm.

Wegweiser zur Vor- und Frühgeschichte Niedersachsens: 12,0 × 18,0 cm.

Veröffentlichungen der urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu Hannover: 15,6 × 22,3 cm.

Die Urnenfriedhöfe in Niedersachsen: 15,4 × 22,4 cm.

Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet: 18,0 × 26,0 cm.

Abkürzungen

Es wird gebeten, folgende Abkürzungen zu verwenden:

Gemeinde = Gde.

Gemarkung = Gmkg.

Landkreis = Ldkr.

Fundstellennummer = FStNr.

Nähere Hinweise geben die einzelnen Herausgeber und Redaktionen.

Zusammengestellt von der

Archäologische Kommission für Niedersachsen e.V. (Willy-Brandt-Allee 5, D-30169 Hannover)

in Verbindung mit dem Institut für historische Küstenforschung, Wilhelmshaven, dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Göttingen, dem Institut für Denkmalpflege im Niedersächsischen Landesverwaltungsamt, Hannover, dem Niedersächsischen Landesmuseum – Urgeschichtsabteilung –, Hannover, dem Niedersächsischen Landesverein für Geschichte und dem Staatlichen Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, Oldenburg i.O.

Februar 1996